

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

18. Mittwoch, am 3. März 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gesammelte Erzählungen von Fanny Tarnow.
Erster und zweiter Band. Leipzig, bei Chr. Ernst
Kollmann. 1840.

Seit einer langen Reihe von Jahren ist die Verfasserin der Lesewelt bekannt. In kurzen Zwischenräumen folgten aus ihrer Feder eine beträchtliche Anzahl Novellen und kleiner Romane, welche vorzüglich vom schönen Geschlecht mit großer Theilnahme empfangen wurden. Eine genaue Kenntniß des weiblichen Herzens, weiblicher Empfindungs- und Handlungsweise, ein superfeines Eingehen in alle Details, welche die Verhältnisse der Liebe und Ehe berühren, und so nur eine Frau zu anatomiren vermag — sicherten ihr den Beifall der Leserinnen, die in den verschiedenen Situationen, von so gewandter Feder dargestellt, gern sich, und überall sich wiederfanden. Daß dieses genaue Ausmalen und stete Bewegen in einer und derselben Sphäre endlich eine gewisse Einseitigkeit zur Folge haben mußte, liegt am Tage, und diese Monotonie tritt besonders in den letzteren Erzeugnissen der Verfasserin deutlich hervor. Auch ist der Zeitgeist seit dem Erscheinen ihrer ersten Werke ein anderer geworden. Wo der Novelle der historische oder künstlerische Stoff abgeht, und sich die Erzählung allein im Bereich der Gefühlswelt, besonders der Liebe und Ehe bewegt, verlangt man billig, durch Frische und Prägnanz des Styls, lebendiges Kolorit und warme Phantasie für die engagierten Schranken Entschädigung zu finden. Das Menschenherz und Leben ist auch immer noch reich genug, einen Schauplatz zu liefern, auf welchem sich ein geistreicher Schriftsteller mit Geschick und Glück bewegen kann, und die Fäden der unsichtbaren Welt, die das Gewebe unseres Schicksals ausmachen, können in berufener begabter Hand ein glänzendes und anziehendes Bild zu Tage fördern, dessen Anschauen wir uns mit begeistertster Aufmerksamkeit hingeben — doch hier — ?! —

Die in den vorliegenden 2 Bänden enthaltenen Erzählungen liefern nun in der bekannten Manier und Sprache der Verfasserin eine gute tüchtige Prosa, eine lobenswerthe Moral in verschiedenen Darstellungen von Tugend und Laster, Schuld und Buße, Leichtsin, Eitelkeit und Gefallsucht, größtentheils sich eignend zur unter-

haltenden und lehrreichen Lektüre für junge Mädchen und Frauen, die, noch unbekannt mit der Welt, ihren Lockungen und Strafen, hier in einen Spiegel schauen können, der ihnen zeigt, was sie zu thun haben, um möglicherweise sich zeigende Abwege zu vermeiden. — Der erste Band enthält 7 Erzählungen, unter denen Referent nur eine: „Mutterliebe,“ als anziehend bezeichnen kann. Die aufopfernde Hingebung einer schönen, heißliebenden und eben so wiedergeliebten Frau, welche das ihr nahe winkende Glück in dem Besitz des angebeteten Mannes freiwillig aufgibt, um das der Tochter zu gründen, und so ein Opfer bringt, was ihr das Leben kostet, ist mit Geschick erzählt und hat dabei das Verdienst eines noch nicht bis zum Ueberdruß ausgebeuteten Stoffes. Die andern sechs Erzählungen aber sind sämtlich äußerst mittelmäßig, und einige, namentlich die letzten, in der That langweilig und verbraucht zu nennen. Wie ist es möglich, etwas Abgeschmackteres zu schreiben als diese „Franziska“ — diese „Emma“!! Die erstere will sich verheirathen, und als sie entdeckt, daß der Mann nicht liebt, jede Lektüre ihn langweilt, ihm überhaupt das Talent der Selbstbeschäftigung gänzlich abgeht, — hebt sie, um keine geistige Resalliance zu thun, in einem unbeschreiblich trivialen und ennuyanten Dialog die Verbindung mit ihm auf. Recht klug und praktisch für's Leben, aber wahrlich höchst langweilig zu lesen. In der: „Emma“ lernen wir ein leichtgläubiges Mädchen kennen, welche, verlobt mit einem Wüßling, diesem zur Beute wird, und als er sich in seiner moralischen Blöße zeigt, der Verbindung mit ihm zu entgehen, aus dem Elternhause, wo man ihr vergeben, dennoch heimlich entflieht, um in der Schweiz nach der Geburt ihres Kindes ein Erziehungsinstitut zu etabliren!!! — Der zweite Theil faßt auch 2 Erzählungen, von denen die erste: „Weibliche Ehrsucht,“ die beste ist. Ein junges Mädchen stößt aus Eitelkeit und unzubändigender Sucht nach Glanz und höherer Stellung das Herz eines einfachen, aber trefflichen Jünglings, der mit ihr verwandt und erzogen ward, zurück, und nimmt die Hand eines reichen, vornehmen aber unbedeutenden Mannes an. Der Getäuschte, der mit rührender Treue ihr Bild fortwährend im Herzen trägt, macht eine glänzende militairische Karriere, und